

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 49 (1997)
Heft: 3

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

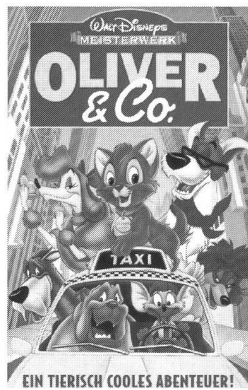
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIDEOS

Sleep With Me

Nachdem sie ihren Lebensgefährten in einer «Hochzeitsperformance» geehlicht hat, wird eine Frau mit einer Liebeserklärung ihres besten Freundes konfrontiert. Zunehmend werden die Spannungen und Selbsttäuschungen offenbar, die hinter der «aufgeklärten» Fassade lauern. Ein charmant-witziges, ganz auf Dialoge abgestelltes Regiedebüt, das sich seiner Thematik mit Einfühlungsvermögen annimmt, ohne allzu tief zu schürfen.

Regie: Rory Kelly (USA 1994), mit Craig Sheffer, Eric Stoltz, Meg Tilly. Kaufkassette (E, 83 Min.): English Films, Zürich.



Oliver & Co.

Der abendfüllende Zeichentrickfilm der Disney-Produktion erzählt die Geschichte eines kleinen Waisen-Katers, der gemeinsam mit einer Bande von liebenswert-grotesken Strassenhunden in New York die (wahn-)witzigsten Abenteuer erlebt. Das Vierbeiner-Rührstück hält sich hinsichtlich der zeichnerischen Dramaturgie an die bewährten Muster der alten Disney-Trickfilme und verfügt weitgehend über deren phantasievolle Spontaneität und augenzwinkernden Charme.

Regie: George Scribner (USA 1989). Kaufkassette (D, 74 Min.): Buena Vista Home Entertainment, Zürich.

Things To Do In Denver When You're Dead

Um dem kränkelnden Paten von Denver einen Gefallen zu erweisen, reaktiviert ein Gentleman-Gangster vier ehemalige Gefährten für einen harmlosen Deal. Doch das Vorhaben geht schief, was für die Beteiligten einem Todesurteil gleichkommt. Anstatt das Weite zu suchen, versucht der Anführer mit Spitznamen «Der Heilige», das Unheil von seinen Mitstreitern abzuwenden. Ein virtuoser Genre-Mix, der souverän unterschiedliche Stilelemente vereint, jedoch streckenweise in larmoyanter Nostalgie und unbedarften Lebensweisheiten versinkt.

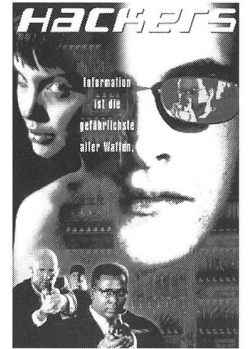
Regie: Gary Fleder (USA 1995), mit Andy Garcia, Christopher Walken, Christopher Lloyd. Mietkassette (E, 111 Min.): Suwisag Movietown, Zürich.



Hackers

Fünf Freunde erleben als Hacker in den Computernetzwerken ein gefährliches Abenteuer, als ein betrügerischer Programmierer sie beim FBI als Erpresser denunziert. Der Thriller ist nicht nur spannend und unterhaltsam, sondern von hohem ästhetischen Reiz: Der Versuch, den ambivalenten Wirklichkeitsbegriff der Cyberspace-Kultur zu visualisieren gerät zu einem überzeugenden Zeitbild der aktuellen Jugendkultur.

Regie: Iain Softley (USA 1996), mit Jonny Lee Miller, Angelina Jolie, Jesse Bradford. Mietkassette (D, 105 Min.): Warner Bros., Kilchberg.



Destiny Turns on the Radio

Ein aus dem Gefängnis ausgebrochener Ganove macht sich nach Las Vegas auf, um seinen ehemaligen Partner zu suchen, der die Beute eines gemeinsamen Überfalls aufbewahrt. Der Kumpel von einst spielt jedoch nicht mit offenen Karten. Eine gewitzte Kriminalkomödie mit vielen überraschenden Wendungen.

Regie: Jack Baran (USA 1994), mit James LeGros, Dylan McDermott, Quentin Tarantino. Miet- und Kaufkassette (E, 93 Min.): Suwisag Movietown, Zürich.

Deadfall

Ein Gauner, der glaubt, seinen Vater bei einem fingierten Coup erschossen zu haben, sucht Zuflucht bei dem ihm bislang unbekanntem Zwillingbruder des Vaters. Er fügt sich nahtlos in dessen kriminelle Organisation ein, doch bald stellt ihm ein spleeniger Killer nach. Schliesslich muss er erkennen, dass er sich zum Instrument einer Verschwörung hat machen lassen. Ein prominent besetzter und gut gespielter Thriller in der Tradition des *film noir*, jedoch im Plot reichlich verworren und weitgehend ohne Tempo und Spannung.

Regie: Christopher Coppola (USA 1993), mit Michael Biehn, Sarah Trigger, Peter Fonda, Charlie Sheen. Mietkassette (E, 95 Min.): Suwisag Movietown, Zürich.

Noël Field – Der erfundene Spion

Eine Geschichte aus dem Kalten Krieg: Der Pazifist und kommunistische Sympathisant Noël Field wird von Stalins Geheimdienst wegen seiner vielfältigen Beziehungen der Spionage verdächtigt. Werner Schweizer hat den weitverzweigten «Fall Field» umfassend und akribisch recherchiert und ein immenses Material zu einem Film verdichtet, der Zeitgeschichte auf exemplarisch ideologiefreie Weise vergegenwärtigt.

Regie: Werner Schweizer (CH 1996). Kaufkassette (Originalsprachen/D, 104 Min.): Lang Filmverleih, Freienstein. Kritik ZOOM 11/96.

VIDEO
In English
mail & direct sale
Catalogue with 5000 movies
English-Films
Seefeldstrasse 90
8008 Zürich
Tel. 01/383 66 01
Fax. 01/383 05 27

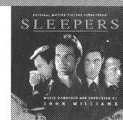
Buy your favourite movies in the original version from:

ENGLISH-FILMS
Seefeldstrasse 90

SOUNDTRACK

Sleepers

ben. Die Geschichte über den sexuellen Missbrauch von Kindern hat auch vom Komponisten der Filmmusik zu «Sleepers» (ZOOM 1/97) viel Einfühlungsvermögen verlangt. John Williams, einer der erfolgreichsten Notensetzer Hollywoods, meistert diese Aufgabe mit Bravour. Gerade in ihrer zurückhaltenden Art wirken die verschiedenen musikalischen Kapitel beklemmend und aufwühlend zugleich. Williams arbeitet dabei zuerst oft mit leisen Tönen und einzelnen Instrumenten, um diese trügerische Idylle dann schlagartig mit brachialen Klängen aufzubrechen. Selbstverständ-



SLEEPERS

lich fehlt auch der versöhnliche Schluss nicht – dargebracht von zuckersüssen Violinen, lieblichen Flöten und melancholische Hörnern.

Musik: John Williams; Philips 454988-2.

The Paradine Case

fd. Musik, mit der drei der grössten amerikanischen Filmkomponisten ihre Konzertsaalreife unter Beweis gestellt haben. Dass Filmmusik einen selbständige Charakter entwickeln kann, zeigen v

INTERNET

ZOOM Zeitschrift für Film jetzt online: <http://www.zoom.ch>

Internet ist nichthierarchisch strukturiert, Internet ist chaotisch, Internet ist langsam, Internet wird kollabieren, Internet hat Zukunft, Internet ist... unbestritten Lieferant einer Fülle von Informationen. ZOOM – Zeitschrift für Film baut seine Dienstleistungen aus und macht seinen Leserinnen und Lesern diese Fülle mit einer wöchentlich aktualisierten, gut gepflegten Website rund um die Filmszene Schweiz dienstbar: ab sofort ist www.zoom.ch online. Kurzkritiken zu aktuellen Filmen, ein Diskussionsforum (im Aufbau), Toplinks, die in die Vernetzung der Filmszene auf verschiedensten Ebenen führen und weitergehende Informationen erschliessen, gehören ebenso ins Angebot wie Hinweise auf Premieren, Besprechungen von CD-ROMS und Neuigkeiten aus der Welt des Films. Wir hoffen, dass sich die ZOOM Website zu einem Knotenpunkt für die Schweizer Filmszene – die ohne Kontakte über die Grenzen hinweg nicht existieren kann – entwickeln und ein sicherer Anlaufhafen im zu Zeiten wilden Meer des Internet wird.

Adresse: <http://www.zoom.ch>

Film Foren

Diskussionsforen finden sich im Internet wie Sand am Meer. Für Filminteressierte mit europäischem Blickwinkel finden sich allerdings erst wenige delikate Körner. Hier hofft ZOOM im Frühsommer '97 eine qualitativ ansprechende Diskussionsrunde anbieten zu können. Bis dahin muss man sich zum Beispiel mit dem «Film Feature Forum» begnügen, das von einigen Herausgebern europäischer Filmzeitschriften unter Führung von «Blimp» initiiert wurde. Hier soll der Austausch von Ideen und Texten gefördert und der europäische Film kritisch begleitet werden. Das «Online Bibliographie Film Feature Forum» bietet Zusammenfassungen (englisch) aktueller Artikel mit Verweis zu den jeweiligen Zeitschriften. Die Zukunft wird weisen, ob sich die sympathische Idee durchsetzen wird, denn noch ist die Zahl der Artikel gering. Nicht von europäischer Provenienz ist «24fps projections on film». Hier bietet sich aber eine weitere Diskussionsmöglichkeit, wo zum Beispiel ausgehend von einem Text von Doug Jackson über David Lynchs Universum philosophiert werden kann.

Adressen: <http://l.gewi.kfunigraz.ac.at/~puntigam/FFF/>
<http://home.earthlink.net/~hoss/24fps/>

David Lynch im World Wide Web

Der Vielkünstler David Lynch ist im Netz mit verschiedenen Websites vertreten. Sorgfältig aufgebaut, aktuell und gut gepflegt ist das «LYNCHnet» von Mike Dunn, das mit Peachy Keens Site über den Kultregisseur fusionierte. Sie bieten Informationen zu Lynchs Bio- und Filmografie, Artikel und Interviews, Bücher u. a. Im Link zu seinem nichtfilmischen Werk kann man beispielsweise Lynchs zeichnerisches Werk, die zusammen mit Angelo Badalamenti komponierte «Industrial Symphony No. 1» von 1990 oder seine Regiearbeit für Michael Jacksons Video «Dangerous Tour» entdecken. Eine andere Website thematisiert ausschliesslich Lynchs Aufenthalt in Prag vom letzten Sommer, wo der Soundtrack für «Lost Highway» aufgenommen worden ist, und enthält ein ins Englische übersetztes Interview aus der tschechischen «Kinorevue».

Adressen: <http://www.mikedunn.com/lynch/>
<http://www.geocities.com/Hollywood/9843/lynch.htm>

CD-ROM

Picasso

Wer, vielleicht motiviert von James Ivorys «Surviving Picasso» (USA 1996), mehr über das Werk dieses ausserordentlichen Künstlers erfahren möchte, bekommt mit der



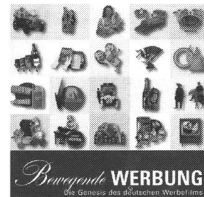
CD-ROM «Picasso – Ein Mann – Sein Werk – Eine Legende» ausführlich Gelegenheit dazu. Die schön aufgemachte Scheibe liefert nicht nur Hintergrundwissen zu den bekannten Werken, sondern wartet in guter Qualität mit einer Fülle an Bildmaterial auf, das Lust weckt, eine Reise weg vom heimischen Bildschirm hin zu den Originalen zu tun.

Für PC und Mac (D).

Bezugsquelle: Trade Up AG, Ebikon.

Bewegende Werbung

Wer sich für die Geschichte des deutschen Werbefilms interessiert, findet nicht nur auf der Videokassette «Rendezvous unterm Nierentisch» Unterhaltendes und Spannendes, sondern auch auf der CD-ROM «Bewegende Werbung. Die Genesis des deutschen Werbefilms».



Eine Auswahl von 40 Werbefilmen und Porträts zu zwölf Filmemacherinnen und -machern aus den Anfangszeiten bis in die siebziger Jahre liefert Hintergrundinformationen zu Produkten und den dazugehörigen Werbekampagnen. Aufschlussreich und schön ist ein Spot aus den zwanziger Jahren von Lotte Reiniger, die in Scherenschnitt Technik für Konfekt wirbt, oder Elli Heuss-Knapps (Gattin des früheren Bundespräsidenten Theodor Heuss) Puppentrickfilm «Katherina», in dem eine emanzipierte und sportliche Frau 1938 für Niveacreme wirbt.

Für PC und Mac (D).

Bezugsquelle: Trade Up AG, Ebikon.



THE PARADINE CASE

alle Franz Waxmans «Rhapsody for Piano and Orchestra» und Bernard Herrmanns «Concerto Macabre for Piano and Orchestra». Waxman hat die Rhapsodie aus seiner 1947 für Hitchcocks «The Paradine Case» entstandenen Komposition extrahiert und so ein kleines furioses Klavierkonzert geschaffen. Herrmanns Concerto – 1945 für einen wenig bekannten Krimi komponiert, 1972 überarbeitet – zählt zu den brilliantesten in sich geschlossenen Musikstücken, die für den Film geschrieben wurden. Abgerundet wird die CD von zwei Fingerübungen beider Komponisten, die



PILLOW TALK

werkimmanent von geringerer Bedeutung sind und einem weiteren Highlight: Alex Norths «Concerto for Piano and Orchestra with Trumpet Obligato», vollendet 1957.

Musik: Franz Waxman, Bernard Herrmann, Alex North; gespielt vom New Zealand Symphony Orchestra; Koch International Classic CD 3-7225-2H1.

Pillow Talk

HPK. Sammler und Fans dürften in Ekstase geraten: Mit unvergleichlicher Akribie und grosser Leidenschaft wurde die fröhlich-romantische Musik

zum Komödien-Klassiker «Pillow Talk» (Regie: Michael Gordon, USA 1959) zur Grundlage für eine zwei CD umfassende Edition. Sie enthält die Filmmusik, die Filmschlager, seltene Promotions-Einspielungen der Songs sowie irgendwann in kleinen Auflagen herausgegebene Sondereditionen (die z.B. von Doris Day eingeleitet und vorgestellt werden). Daraus ergeben sich für weniger Interessierte gewisse Redundanzen, doch deren ungeachtet bleibt die Edition als Dokument ebenso erstaunlich wie das aufwendig illustrierte 64seitige Beibuch, das u. a. das vollständige Drehbuch sowie viel «zeitgeistiges» Design enthält.

Musik: Frank De Vol (Doppel-CD-Box mit Begleitbuch); Bear Family Records BCD 15913-B1.

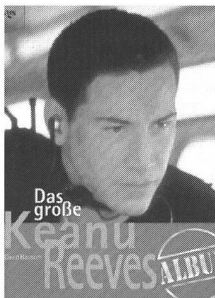
BÜCHER

Frauen im deutschen Film

jw. Rund sieben Jahre nach der Wiedervereinigung von DDR und BRD blickt vorliegendes Buch zurück auf die ersten zehn Jahre beider Staaten: Die Autorin analysiert je drei zwischen 1949 und 1958 entstandene Spielfilme aus der DDR und aus der BRD und stellt Bezüge zur damaligen Zeit her. Dabei vergleicht sie die filmischen Gesellschaftsbilder mit der historischen Realität anhand der Darstellung von Frauen. Der auf einer Dissertation am Seminar für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Köln beruhende, mehrheitlich leichtverständlich formulierte Band besticht durch detaillierte Analysen, macht Film als sozialhistorische Quelle nutzbar und empfiehlt sich für am Thema Interessierte.

Annette Strauss: *Frauen im deutschen Film*. Frankfurt/M. 1996, Peter Lang, 317 Seiten, illustr., (Studien zum Theater, Film und Fernsehen), Fr. 77.–.

Das grosse Keanu Reeves Album



däu. Der grossformatige Band mit Fan-Informationen ist farbig illustriert und zeichnet den Weg des liberal erzogenen und damals bei seinen Lehrern unbeliebten Keanu nach, der schon in jungen Jahren für Fotos posierte und sich dann mit Werbespots, TV-Serien und substanzlosen Teenie-Klamotten hocharbeitete. Den kurzen Starruhm anlässlich Reeves' Mitwirkung im Action-Knaller «Speed» lässt das Buch nicht aus; es kann jedoch auch nicht verheimlichen, dass Reeves' Ruhm eher auf Erzeugnisse wie dem vorliegenden denn auf aussergewöhnliche darstellerische Leistungen baut.

David Bassom: *Das grosse Keanu Reeves Album*. Köln 1996, vgs, 80 Seiten, über 100 schwarz- und Farbbildungen, Fr. 20.–.

The Making of Independence Day

jw. Details zur Entstehung des Box-Office-Knüllers «Independence Day» (ZOOM 9/96) versammelt dieses grossformatige Paperback-Buch, das unter anderem Texte zu den Darstellern und zur Crew enthält. Wer sich dafür interessiert, wie die Ausserirdischen gebaut oder die Explosionszenen gedreht wurden, kann hier den Machern quasi über die Schultern schauen. Ein so leichtverständlich wie unbedarft geschriebenes Buch mit sehr vielen Bildern.

Rachel Aberly, Volker Engel: *The Making of Independence Day*. Köln 1996, vgs, 127 Seiten, illustr., Fr. 23.–.

Kino der Grausamkeit

hey. Der Band widerspricht dem populären Trend, Gewalt im Film vorschnell und eindimensional als «gefährlich» abzuqualifizieren, vielmehr hat sie hier die positive Funktion eines Spiegels realer psychosozialer Befindlichkeit. Analysen der Filme von Sergio Leone, Stanley Kubrick, David Lynch, Oliver Stone, Martin Scorsese und Quentin Tarantino – die avanciertesten Vertreter des gewalttätigen Kinos – sollen diese kritische Funktion belegen. Doch das Bemühen, jeden schockierenden Effekt auf seine kritische Absicht zu überprüfen, treibt kuriose Blüten. Noch die Nacktheit Jeffreys (Kyle MacLachlan) in David Lynchs «Blue Velvet» gilt nicht nur als Nacktheit, sondern als überaus beredtes Zeichen: «Sinnbild dafür, wie hilflos Jeffrey dieser (bedrohlichen) Realität gegenübersteht.» Fazit des Bandes: Gewalt im Film ist nur als Repräsentation gesellschaftlicher Zustände legitim. Eine Einsicht, die die ebenso faszinierende wie verstörende Qualität sinnloser Gewaltdarstellungen nicht zulässt. Trotz bester Absichten bleiben die hier formulierten Einsichten undifferenziert.

Werner C. Barg, Thomas Plöger: *Kino der Grausamkeit*. Frankfurt/M. 1996, Bundesverband Jugend und Film, 156 S., illustr., Broschur, ca. Fr. 20.–. Zu beziehen bei BJF in Frankfurt, Tel. 0049 69/631 27 23, Fax 0049 69/631 29 22.

Thank You

jw. Ein kleines Bilderbuch ist Robert Franks «Thank You». Es vereint in Faksimile eine Auswahl von Postkarten, die der Fotograf und Filmemacher erhalten hat – von Schriftstellern, Fotografen oder Verlegern beispielsweise. Ein persönliches, doch nie exhibitionistisch wirkendes, sorgfältig gestaltetes Buch.

Robert Frank: *Thank You*. Zürich 1996, Scalp Verlag, 80 Seiten, illustr., Fr. 24.80.

Deutsche Augenblicke

jw. Zum 100. Geburtstag des Kinos veröffentlichte die Süddeutsche Zeitung wöchentlich eine kleine Serie zur Filmhistorie: Mit jeweils einem Bild aus einem deutschen Leinwandwerk und einem sorgfältig geschriebenen, das Werk einordnenden Text wird so der historische Verlauf einer Kunst, die eng mit der Geschichte des Landes verknüpft ist, skizziert. Nun liegt diese Serie als schön gemachtes Buch vor.



Peter Buchka (Hrsg.): *Deutsche Augenblicke – Eine Bilderfolge zu einer Typologie des Films*. München 1996, belleville/Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, 117 Seiten, 52 schwarzweisse Filmbilder, Fr. 29.–.

Der unbestechliche Blick

däu. Von Robert Wises Anfängen als Cutter (etwa für «Citizen Kane») wird dessen For-



mung zur Regiepersönlichkeit in einer chronologischen Darstellung nachvollzogen, die immer auch die zeittypische Sozialisation im Studiosystem im Auge behält. Im zweiten Teil des Buchs, einem Werkstattgespräch, kommt Wise zu allen filmrelevanten Themen wie Drehbuch, Ton, Schnitt etc. selber zu Wort. Eine Filmografie und kommentierte Bibliografie komplettieren den schön gestalteten, durchgehend illustrierten Band.

Lars-Olav Beier: *Der unbestechliche Blick – Robert Wise und seine Filme*. Berlin 1996, Bertz, 220 Seiten, illustr., Fr. 38.–.

Hier können Sie ZOOM kaufen:

- Aarau: Bahnhofkiosk, Kino Freier Film ■ Baden: Bahnhofkiosk, Pressecenter Metro ■ Basel: Buechlade Theaterpassage, Kino Atelier, Kino Camera, Kino Club, Kino Eldorado, Kino Hollywood, Kino Movie, Kino Plaza, Kioske Bahnhof SBB ■ Berlin: Bücherbogen ■ Bern: Buchhandlung Jäggi im Loeb, Buchhandlung Stauffacher, Kino ABC, Kino Camera, Kino Cinématte, Kellerkino, Kino Movie, Kioske Bahnhof/Pressecenter Hauptbahnhof ■ Biel: Kino Apollo, Kino Lido, Kino Rex ■ Chur: Kinocenter Quader-Studio-Stadthof ■ Frankfurt: Buchhandlung Drehbuch im Filmmuseum ■ Freiburg (CH): Bahnhofkiosk ■ Freiburg (D): Buchhandlung Rombach ■ Hamburg: Buchhandlung von der Höh ■ Liestal: Kino Sputnik ■ Luzern: Kino Limelight, Kino Atelier ■ Männedorf: Kino-Videothek Wildenmann ■ Neuhausen: Kino Central, Kino Cinevox ■ Olten: Bahnhofkiosk Souterrain ■ Reinach: Atelierkino ■ Schaffhausen: Kino City ■ Solothurn: Bahnhofkiosk Perron 1, Buchhandlung Lüthy AG ■ Stuttgart: Kino Wendelin Niedlich ■ Uster: Kino Central ■ Wattwil: Kino Passerelle ■ Winterthur: Bahnhofkiosk, Kino Loge ■ Zug: Kino Gotthard ■ Zürich: Bahnhofkioske/Pressecentren Zürich Hauptbahnhof und Enge, Filmbuchhandlung Rohr, Film-podium Studio 4, Kino Alba, Kino Morgental, Kino Xenix ■ ...und an weiteren grösseren Kiosken und in Pressecentren.